

STUDIERN. WISSEN. MACHEN.



LIVELABOR „LERNWELT“ UND FORSCHUNGSZUGÄNGE

**ANSÄTZE DER BETEILIGUNG VON NUTZENDEN AN GESTALTUNG UND
WEITERENTWICKLUNG**

DINI-Workshop: Lernende brauchen Raum. Konzepte der Beteiligung
24.10.2018, Universität Duisburg-Essen (Campus Duisburg)

Inhalt

- Konzept
- Konzeptentwicklung
- Forschungsfragen & -ziele
- Forschungsdesign
- Ergebnisse
- Erkenntnisse



Quelle: R. Stang

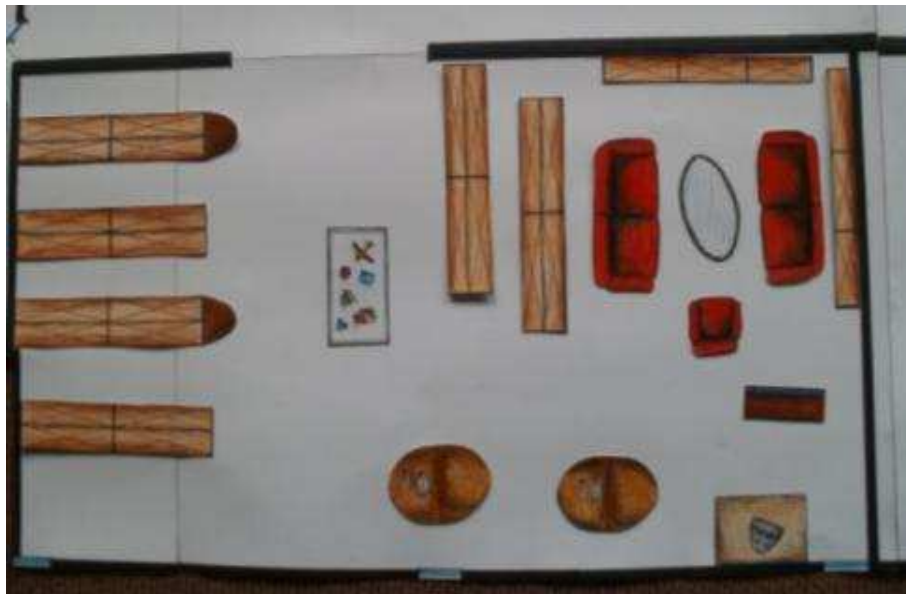
Konzeptentwicklung

- mit Studierenden
- im Rahmen von Lehrveranstaltungen
- WiSe 10/11: Lernort Bibliothek – Konzepte zur Unterstützung lebenslangen Lernens: Entwicklung eines Konzeptes für die HdM-Bibliothek Standort Wolframstraße mit „LearnerLab“
- SoSe 2013: Bildungslandschaften gestalten: Entwicklung eines Konzeptes für die „neue“ Lernwelt

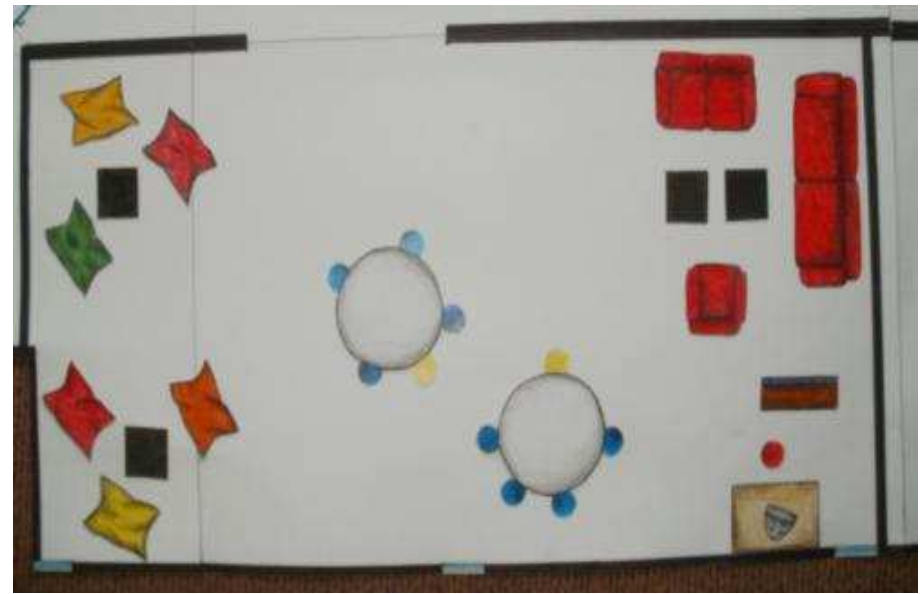
LearnerLab: Vorher



LearnerLab: Planung Studierende

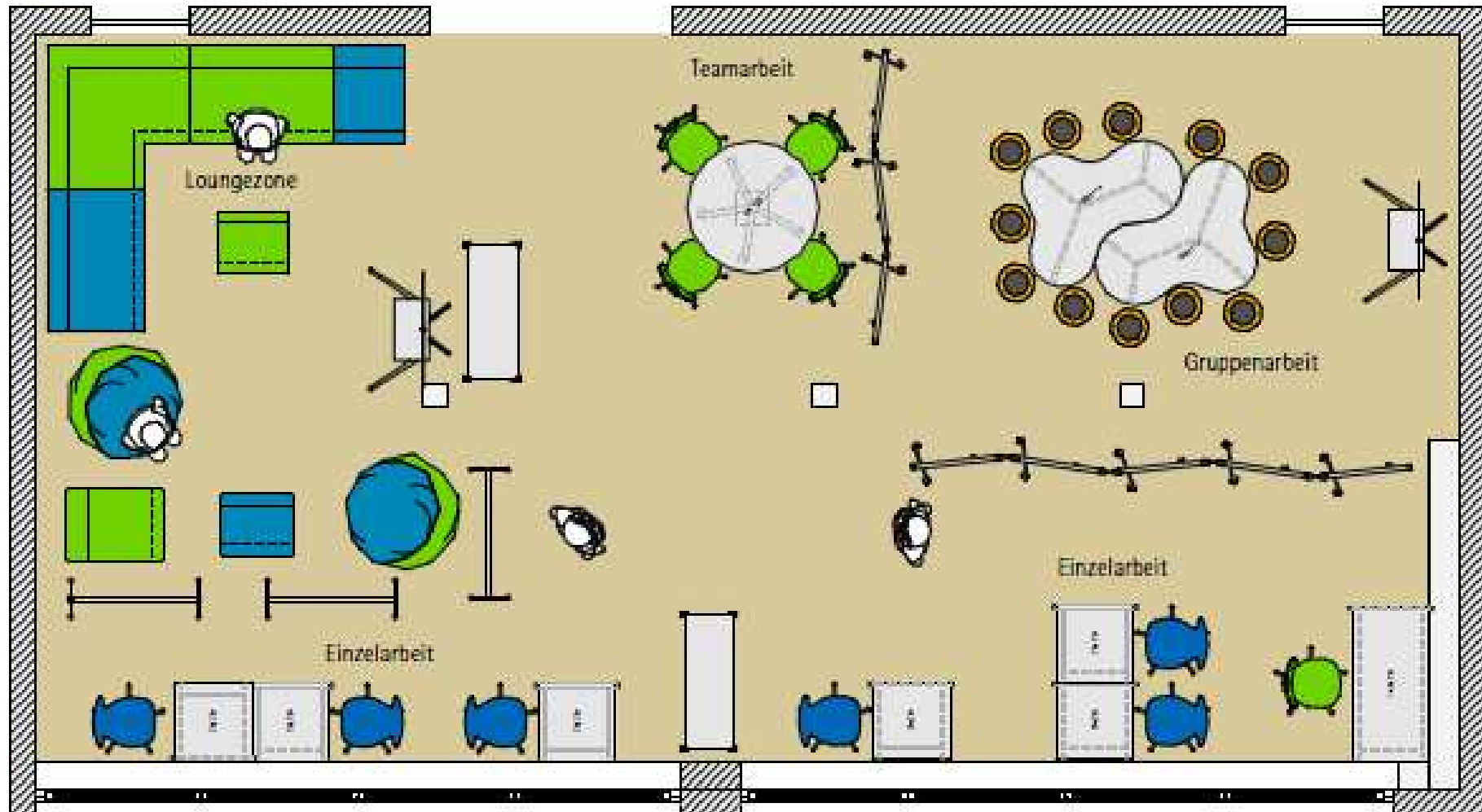


Vorher



Nachher

LearnWelt: Planung VS

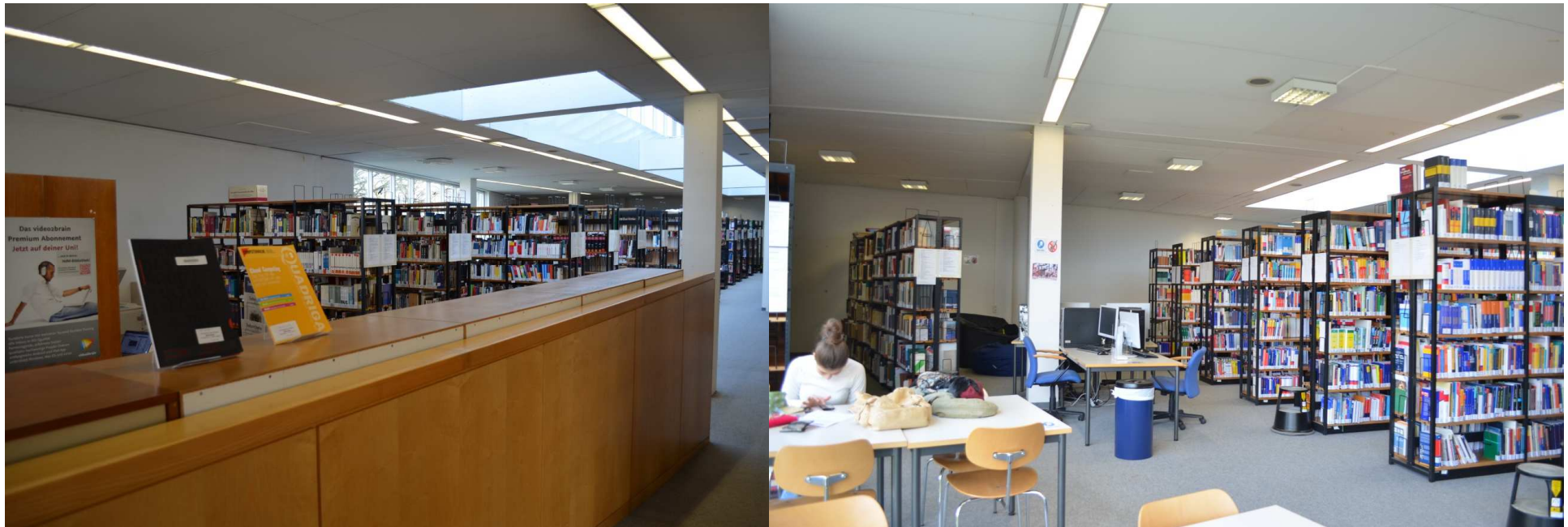


Planung VS Spezialmöbelfabriken

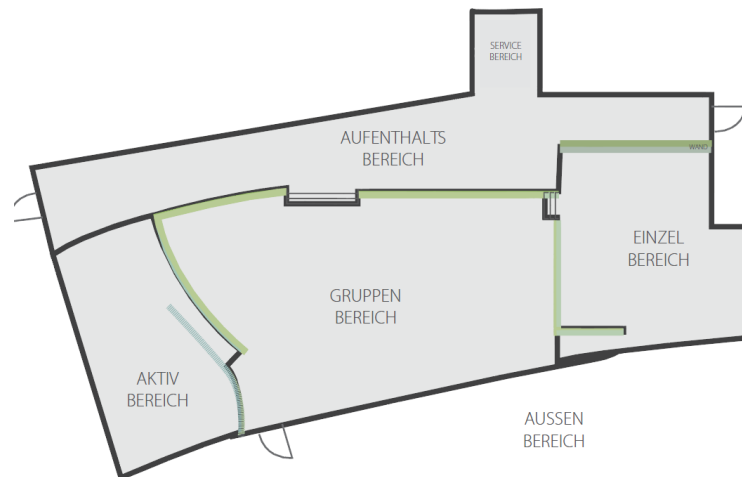
LearnerLab: Nachher



Lernwelt: Vorher



Lernwelt: Planung Studierende



Lernwelt: Planung VS



Planung VS Spezialmöbelfabriken

Lernwelt: Nachher



Das Konzept

- 440 qm Platz
- 120 Plätze für Einzel- und Gruppenarbeit
- Flexibilität und Vielfalt als Kernanforderungen
- Zonierung der Fläche in Chill-Out, Gruppen- und Einzelarbeitsbereiche
- Flexibilität und eigene Gestaltung von Lernbereichen ermöglichen
- technische Unterstützung (mobile Monitore, VIA-Collage, Beamer)
- Flipcharts, Moderationskoffer, etc.
- => Mit dem Ziel die Lernenden in ihren Aufgaben bestmöglich zu unterstützen.

Forschungsfragen und -ziele

- Wie lernen Selbstlerner (insb. in Kleingruppen) in flexiblen Strukturen?
- Haben (innen-)architektonischen Faktoren/Bedingungen Einfluss auf das Lernverhalten? Wenn Ja, welche(n)?
 - Flexibilität der Möbel
 - Flexibilität des weiteren Interieurs (Stellwände, etc.)
 - Schallpegel
- Wie werden die drei Zonen (Einzel-, Gruppen-, und Chill-Out-Bereich) genutzt (nach Konfiguration/ bedarfsorientiert/...)?
- => Optimierung des Konzeptes / Nachsteuerungen

Forschungsdesign

- Zonierung der Lernwelt in drei Bereiche
 - Einzellerbereich/Gruppenbereich/Chill-Out-Area
- Durchführung von drei Settings
 - 1. Möbel werden jeden Abend wieder an die zuvor definierte Position im Raum zurückgeräumt (vorkonfiguriert).
 - 2. Möbel verbleiben an der Position im Raum, an dem die vorgehenden Nutzer/innen sie zurückgelassen haben (nutzerüberlassen).
 - 3. Möbel werden jeden Abend an eine Wand geräumt und zur Selbstbedienung angeboten (nutzergeneriert).

Operationalisierung

- Erhebung:
 - Befragungen
 - Online-Fragebogen an alle Angehörigen der HdM als potentielle Nutzer der Lernwelt.
 - Interviews mit den Nutzer/innen der Lernwelt in der konkreten Lernsituation.
 - Apparative, automatisierte Beobachtung
 - Je Kamera alle 30 Min synchron ein Bild => 6 Bilder pro Std (Indizien für Verhalten, Nutzungszahlen der Zonen, Nutzungsart der Zonen).
 - Schallpegelmessung
 - Ortsfeste Messung
 - konstante Erfassung des Pegels im Minutentakt über 30db(A)



Quelle: eigene Darstellung aus der Beobachtungssoftware

Einschätzung der Lernwelt

- Qualität der Lernwelt
 - 51,2% der Befragten schätzten die Qualität der Lernwelt als „gut“ oder „sehr gut“ ein.
 - 9,5% befanden die Qualität als „schlecht“ oder „sehr schlecht“.
 - 38,4% antworteten mit „Teils/Teils“
- Gestaltung der Lernwelt
 - 69,8% der Befragten schätzten die Gestaltung der Lernwelt als „Gelungen“ oder „Sehr gelungen“ ein.
 - 4% gaben an, dass die Gestaltung „Überhaupt nicht gelungen“ sei.

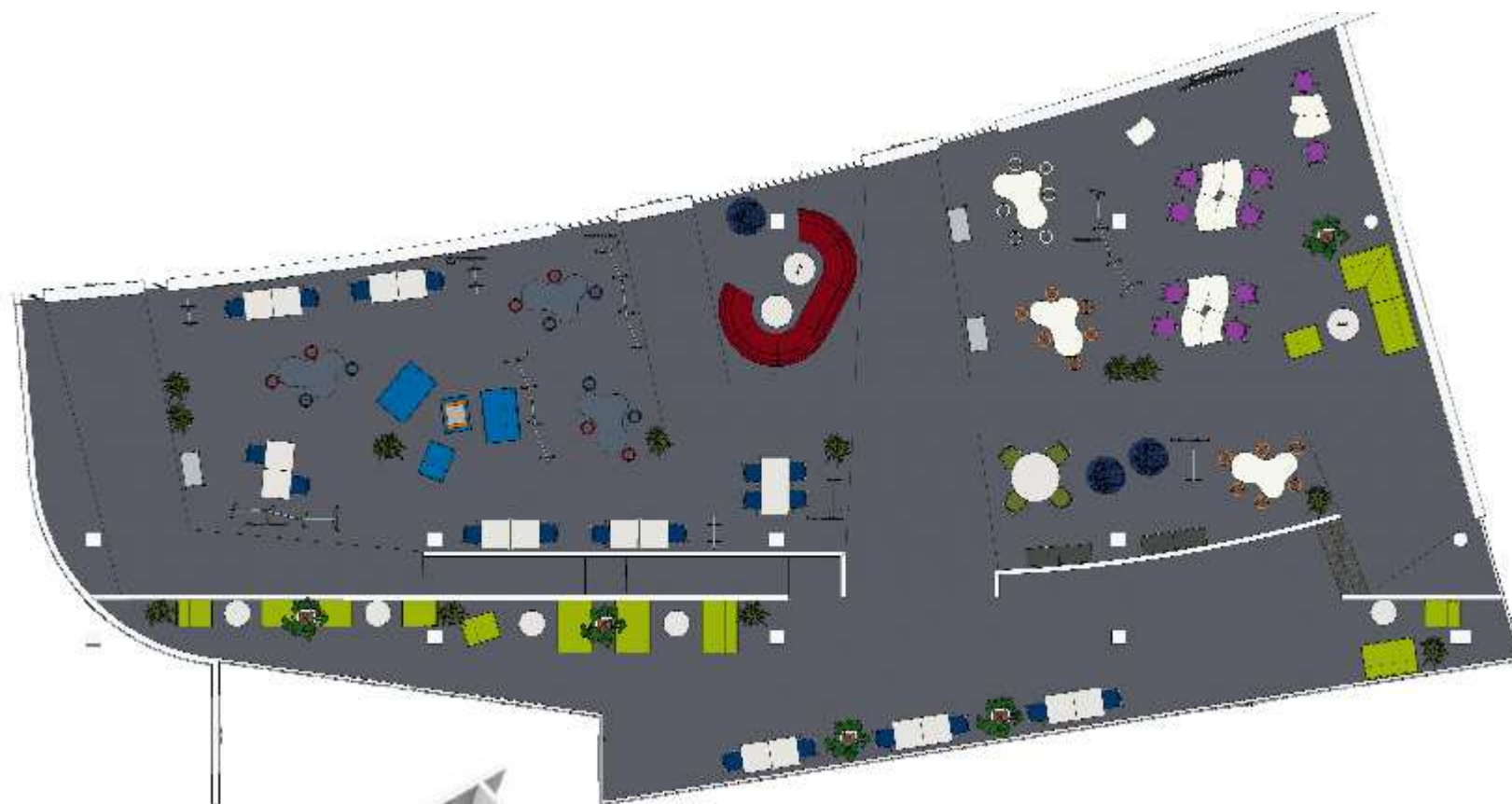
Einschätzung der Möblierung - Bevorzugung

- **Bevorzugung**
 - Studierende bevorzugen klassische „Tisch und Stuhl-Kombination“ mit Möglichkeit zur PC-Arbeit zum Arbeiten.
 - Elektronische Unterstützung ist ein (zwingendes) Kriterium.
 - Die Loungemöbel werden für Pausen bevorzugt.
- **Meidung**
 - Studierende meiden die Loungemöbel für die Arbeit.
 - Die Hocker „polarisieren“.
 - Die Teamtische scheinen durch die voreingestellte Höhe gemieden zu werden.
- **Wünsche**
 - Der meistgenannte Wunsch: mehr Stühle & Tische.
 - 5% wünschten sich, dass die Loungemöbel entfernt werden.
 - Dem gegenüber wünschten sich 6,7% mehr Sofas.
- => Grundsätzlich stimmt das Angebot; allerdings sollte stärker mit Arbeitsplätzen möbliert werden.

Erkenntnisse & Konsequenzen

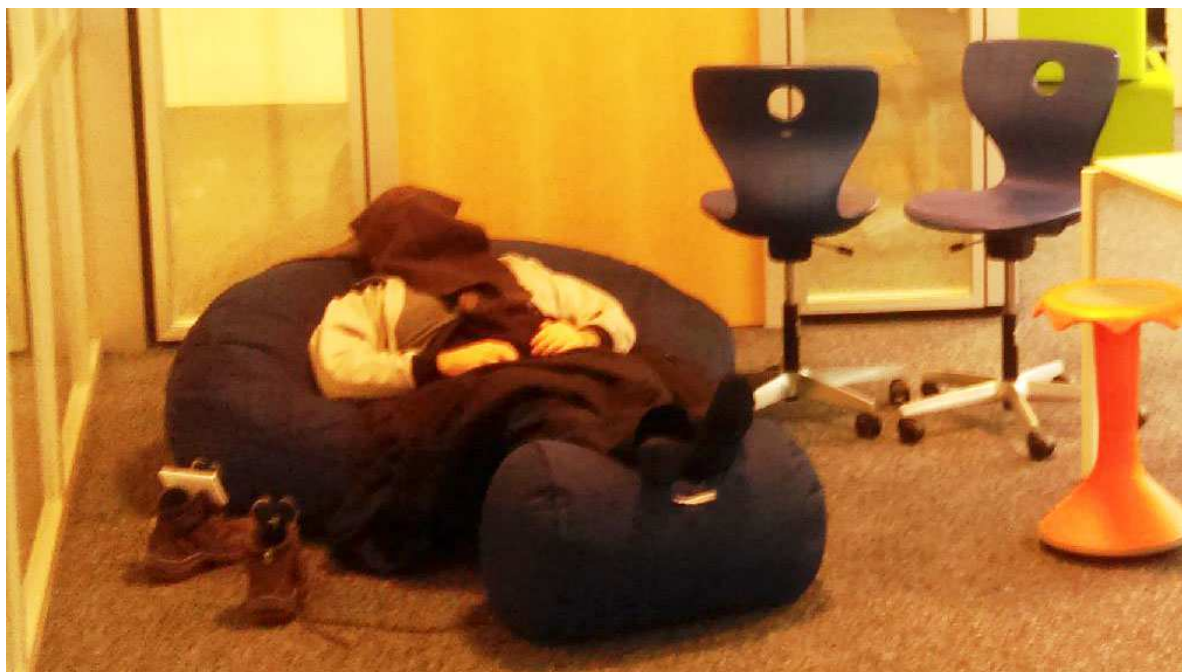
- Erkenntnisse:
 - Raum und Nutzer beeinflussen sich gegenseitig.
 - Die meistgenutzte Zone ist die Gruppen-Zone.
 - Schallpegel ist objektiv im oberen Level der Richtwerte, was Konzentration und Leistungsfähigkeit angeht.
 - Der Raum wird von den Ecken nach innen besetzt.
- Konsequenzen:
 - Neuorganisation des Raumes um leere Zone in der Mitte besser zu nutzen.
 - Zusätzliche Möbel
 - Auflösung der Zonen

Aktuelle Situation



VS Spezialmöbel

Vielen Dank!



Quelle: W. Bürkle